

## Besuch im Bergbaumuseum Bensberg August 2018

Wer glaubt die Modelleisenbahner gehen nur in ihrem Eisenbahn hobby auf, der irrt. Wir können auch anders. Natürlich liegt unser Schwerpunkt bei der Modellbahn. Im Jahresverlauf haben wir diverse Ausstellungen besucht. In Altenbeken und Troisdorf haben wir mit eigenen Ausstellungsständen und Modellbahnanlage zum Gelingen der Veranstaltungen beigetragen.

Durch seine Tätigkeit beim LVR hatte Dietmar, der Vorsitzende mit der Glocke, Einblick in die Aufgabenbereiche des Landschaftverbandes und auch die Möglichkeit manche Angebote zu nutzen. Im August hatte er eine Führung im Bergischen Museum für Bergbau, Handwerk und Gewerbe in Bensberg organisiert.



### Stammtischler in Wartestellung

Pünktlich waren alle Teilnehmer wie bestellt um 14:30 Uhr vor dem Museum versammelt. Da teilte uns Dietmar mit, dass die Führung erst um 15:00 Uhr beginnen würde. Er wollte aber sichergehen dass sich keiner verspätete. Zum Glück hatte unser Museumsführer ein Einsehen. Er kam auch früher zum Treffpunkt, und so konnte die Führung schon um viertel vor drei beginnen.



Museum Haupthaus



Materialförderkorb

Das von einem Förderverein getragene Museum hat sich zur Aufgabe gesetzt den Bergbau im Bergischen Land aber auch Handwerk und Gewerbe aus der Vergangenheit zu bewahren und in vielfältigen Vorführungen lebendig zu erhalten.



Modell des Bensberger Schlosses

Im ersten Raum des Museums wurden wir von einem raumfüllenden Modell des Bensberger Schlosses empfangen. An den Wänden hingen großformatige Handwerks- Gildetafeln. Anhand dieser Tafeln und den entsprechenden Gebäudestellen wurden uns der Weg von Material, über das Handwerk bis zum fertigen Bauwerk dargestellt.



Stammtischler können auch zuhören

Die Baumaterialien für das Schloss konnten zum größten Teil in der näheren Umgebung gefunden werden. Kalk und Steine wurden im nur fünf Kilometer entfernten Refrath abgebaut. Viele Straßennamen künden heute noch davon. Es gibt die Steinbreche, den Steinrutsch oder die Kaule. So ist auch der Kahnweiher in Refrath ein aufgegebener Steinbruch. Nachdem er mit Wasser aufgefüllt war, wurde der Kahnweiher mit dem Gasthaus Steinbreche ein gesuchtes Ausflugsziel für die Kölner Bevölkerung.



Bretterschnitt mit der Zweimannsäge



Modell Fachwerk

Nun ging es in die Außenanlagen des Museums. In mehreren alten Gebäuden, die im bergischen Fachwerksstil errichtet waren, hat das Museum komplette Werkstätten eingerichtet. Es sind alte Maschinen zusammengetragen worden und mit alten Einrichtungsgegenständen zu richtigen handwerklichen Betrieben aufgebaut worden. Wir wurden durch eine Schmiede geführt, dann durch die Werkstatt eines Stellmachers mit Holzwagenrädern und halbfertigen Leiterwagen, durch ein Backhaus, Baakes wie es im bergischen heißt, eine Werkstatt für die Lederverarbeitung, eine Zimmerei, und eine Weberei mit Spinnrad und Bandwebstuhl. Alle Werkstätten machten den Eindruck, als hätten die Handwerker gerade erst Pause gemacht und würden bald ihre Arbeit fortsetzen. Der Eindruck war durchaus richtig. In vielfältigen Vorführungen über das Jahr verteilt wurden von den Museumsmitarbeitern die alten Handwerke den interessierten Besuchern vorgeführt und so die alten Arbeitstechniken lebendig erhalten.



Wohnstube mit Spinnrad



Vorbereitung der Wolle



In der Schule



Dampfmaschine

Sogar eine Schule war vorhanden. Wir hatten einen Heidenspäss uns in die viel zu kleinen Bänke zu drängen und uns in eine vergangene Zeit zurück zu versetzen. Und wie früher wurde auch hier nicht darauf geachtet was der Lehrer uns zu sagen hatte. Zum Glück gab es keinen Eintrag ins Klassenbuch.

Die nächste Station war die Unterwelt. Das Bergische Land ist bekannt für seine Bodenschätze. Im Bensberger Erzrevier wurden Buntmetalle, Zink Blei aber auch Kupfer, Quecksilber und Eisen gefunden, die in kleinen Bergwerken, oft auch als Familienbetriebe in den letzten Jahrhunderten abgebaut wurden. Diese Bergwerkstradition möchte das Museum in einem Schaubergwerk, das unter dem Museumshauptgebäude angelegt wurde darstellen. Durch dunkle Gänge konnten wir zu den einzelnen Stationen eines Bergwerkes gelangen. Eine Dampfmaschine war zu sehen. Sie hatte die Aufgabe den Schacht trocken zu halten und das Grubenwasser nach oben zu pumpen. Abbaumaschinen waren zu sehen. Aber auch einfache Werkzeuge wie Hammer, Hacke und Schaufel teilweise aus Hartholz gearbeitet waren zu sehen. Auch die persönliche, für den Bergmann wichtige Ausrüstung wie Lampen Arbeitskleidung und das heute noch bekannte Arschleder auf denen die Bergleute steile Strecken herunterrutschten, waren ausgestellt. An anderer Stelle war die Lüftung nachgebildet worden. Ohne eine gute funktionierende Luftversorgung war ein Arbeiten in einem Bergwerk nicht möglich. An der Abbaustelle sah es auch so aus als wollten die Kumpels gleich weiter arbeiten. Alles war sehr authentisch dargestellt.



Gang in den Berg



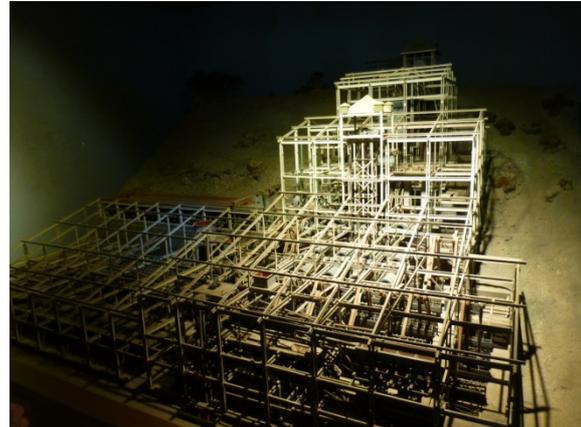
Ortsbrust Erzabbau



Abgebautes Erz im Transportwagen



Modellbahner gut behelmt



Modell einer Erzaufbereitung

Trotzdem waren wir froh als wir wieder das Tageslicht zu sehen bekamen und die Sonne uns begrüßte. Wir hatten eine sehr interessante Führung genossen und bedankten uns bei unserem kompetenten Museumsführer recht herzlich.



Zum Schluss doch noch Eisenbahn



So sehen Bergleute aus

Der Tag sollte mit einem gemeinsamen Abendessen enden. Da es aber zum Essen noch zu früh war, wurde ein Zwischenstopp im italienischen Eiskaffee eingelegt. Bei Eis und Kaffee konnten wir über das entbehrungsreiche Leben der Bergleute nachdenke.



Eis beim Italiener



Gasthof Wermelskirchen

Zum Abendessen zogen wir dann in das traditionsreiche Lokal Wermelskirchen. Bei gutem bergischen Essen und kühlen Getränken hat ein ereignisreicher Tag seinen würdigen Abschluss gefunden. Wir bedanken uns für die gute Organisation und freuen uns schon auf die nächsten Aktivitäten des Stammtisches.

Heinz Boine